Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 8 (1932)

Heft: 15

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Waldabenteuer













. «Schönste Auswahl von Verlobungs-ringen, meine Herrschaften!!!...»

Tierfabeln aus neuerer Zeit

VON ERICH HERZOG

DER SÜNDENBOCK

Als Franchette noch ganz klein war, vergaß sie sich, wie das bei Kindern, welche noch nicht reden, vorkommen kann. Sie wußte, daß das nicht recht sei. – Als die Mutter kam, zeigte sie auf die Spuren ihrer Missetat, und auf ihr kleines Geißböckchen. Dieses war leider aus Flolz, darum konnte es nichts zu seiner Verteidigung vorbringen. Die Mutter lachte, und gab dem Böckchen einen Klaps. Das nennt man Erziehung.

Der Schweinigel schrieb Traktate. Da er meinte, die Laster, welche er be-kämpfen wollte, seien noch nicht bekannt genug, beschrieb er sie. So wurden seine Traktate interessant.

DER ERDENWURM

DER ERDENWURM
Der Erdenwurm kam
aufs Amt und trug dem
Schaf sein Anliegen vor.
Dieses hörte ihn geduldig
an und sagte, es sei nur
der Pförtner. Dann wies
es ihn an das Kamel. Das
Kamel hörte das Anliegen
an und sagte, es tue ihm
leid, es sei nicht die richtige Instanz und verwies
ihn an den Ochsen. Der
Ochse war so freundlich,
daß der Erdenwurm eine
bessere Meinung von den
Herren vom Amt bekam;
er verwies ihn an den
Bären. Der Bär war die
richtige Instanz. Er war
brummig und warf den
Erdenwurm hinaus.

DIE SCHLANGE

DIE SCHLANGE
Frau Schlange las in einem Fabelbuch. Als sie an all die Liebenswürdigkeiten kam, welche die Menschen den Schlangen nachsagen, warf sie das Buch entriistet fort und sagte: Wir Schlangen sollen falsch sein, das ist Verleumdung. Wer hat jemals eine Schlange geschen, die keine Schlange geschen, die keine Schlange war? Wohl aber gibt es Hasen, die Katzen sind. Die sind falsch!

DAS SCHWEIN

DAS SCHWEIN

Der Mooshof lag hinter dem Mond, und vor dem Stubenfenster des Mooshofes war der Misstock. Auf dem Misstock wälzte sich das Schwein und ließ es sich so sauwohl sein, wie das nur ein wirkliches Schwein zuwege bringt. Da kam des Moosbauern Vreneli aus der Stadt, mit einem Bubikopf und einer Flasche Haarwasser. Als die Moosbäuerin das sah, schlug sie ihrer Tochter rechts und links eins hinter die Ohren und warf die Flasche mit dem Haarwasser auf den Mist. Da rümpfte das Schwein die Nase und sagte: Pfui Teufel, stinkt das Zeug.

Zwei Amerikanerinnen machten eine Reise durch Italien. Sie standen vor der St. Markuskirche. «Eli-sabeth», fragte die eine, «ist dieses Venedig oder Florenz?» «Sieh in deinem Reise-ropgramm auch, wer die

programm nach», war die Antwort. «Wenn es Mon-tag ist, ist es Florenz, wenn Dienstag, Venedig.»

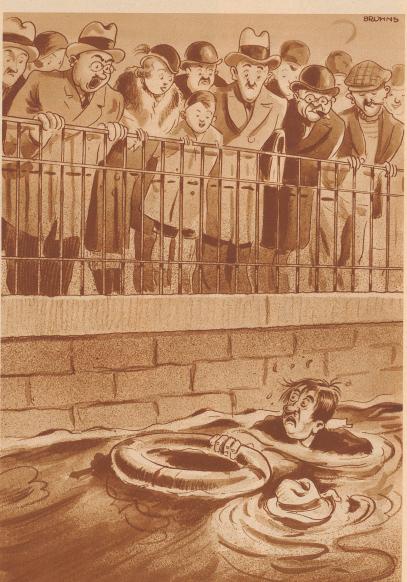
In der Bankfirma ist der Kassier mit 50 000 Franken Bargeld durch-

Buchhalter: «Herr Direktor, wie ist nun dieser Posten zu buchen?» Direktor: «Laufende Schulden!»

Ein Reporter sollte in einer Versammlung die Rede eines Redners aufnehmen, der durch seine Nervosität nicht minder bekannt war als für sein oratorisches Talent. Er setzte sich mit Bleistift und Notizbuch in die erste Reihe und stenographierte von Anfang an eifrig mit. Der Redner hatte ihn gleich bemerkt und warf von Zeit zu Zeit Blicke zu ihm hinüber. Jedesmal stellte er fest, daß der Reporter mit ihm Schritt hielt, und nach jedem Mal beschleunigte er das Tempo. Aber der Reporter ließ sich nicht aus dem Konzept bringen.

Schließlich wurde es dem Redner zu bunt; er lehnte sich über die Tribüne und schrie den Reporter an:

«Nicht so schnell! Ich kann nicht mitkommen!»



Zeichnung von Bruhns

«Sind Sie von Sinnen? – Bloß um den alten Hut zu bolen, springen Sie in das eiskalte Wasser?» «Ja, ich bin derartig erkältet, daß ich ohne Hut nicht gehen darf!»